



VEREIN MALI - SUISSE

Jahresbericht 2020

Die grossen politischen Probleme in Mali haben das Jahr 2020 stark geprägt. Wahlen, Proteste, Rücktritt des Präsidenten, ein Militärputsch und eine neue Übergangsregierung haben das Chaos, welches seit Jahren herrscht noch verstärkt. Man kann davon ausgehen, dass solange ausländische Interventionen die Macht der politischen Elite begünstigen, kein Friedensprozess möglich wird. Die Menschen in Mali wollen das Ruder selber in die Hand nehmen und nicht weiter verwaltet werden. Ein Prozess, den das Land verdient. Leute, welche Verantwortung übernehmen könnten, hat es.

Auch für die Schule, das Atelier und das Gesundheitszentrum war 2020 ein herausforderndes Jahr. Seit bald 4 Jahren hat niemand von unserem Vorstand die Schule und das Atelier besuchen können. Ganz auf sich gestellt, meistern die Frauen alle Aufgaben und Herausforderungen allein. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand, die gute langjährige Ausbildung der Mitarbeiterinnen und ihr Wille für die Selbstständigkeit sind die Grundlage, das Erreichte weiter zu entwickeln und voran zu bringen. Die Corona bedingten Veränderungen haben auch uns getroffen und uns zu einigen Anpassungen gezwungen. Am 17. April veranlasste die Regierung in Mali die Schulschliessungen. Glücklicherweise ist Mali nicht so stark betroffen von der Pandemie.

Der Kurs Nr. 9 hat mit 30 Schülerinnen angefangen. Das ist viel, wenn wir in ein Schulzimmer in der Schweiz schauen, für malische Verhältnisse sind 30 Schülerinnen nicht viel. Leider hat der Lock down im Frühjahr Spuren hinterlassen. Als der Schulbetrieb nach fast 3 Monaten wieder aufgenommen werden konnte, meldeten sich lediglich 16 Schülerinnen zurück. Der laufende Kurs wird nun länger dauern, enden wird er voraussichtlich im Juni 2021.

Das Atelier konnte gut weiterarbeiten. Weil die Schule geschlossen war, hatten alle Mitarbeiterinnen viel Platz für genügend Abstand. Maskentragen wird auch in Mali zur Pflicht und Normalität. Schulung über Hygiene wird allen Schülerinnen und Mitarbeiterinnen angeboten, auch schon vor Corona.

Das Atelier hat sich verändert zu mehr Mitarbeiterinnen und mehr Produktivität. Die Verkäufe in Mali sind äusserst gering, jedoch ist der Absatz der Artikel in der Schweiz erfreulich gut. Die Arbeitszeiten wurden während dem Lock down stark eingeschränkt, das wirkte sich auf die Produktivität aus. Grosse Herausforderungen sind stets eine gleichbleibende gute Qualität der hergestellten Artikel.

Der Einkauf von Stoff für die Aufträge ist etwas schwierig geworden. Die Grenzen waren zeitweise geschlossen und der Flugverkehr eingestellt. Lieferungen in die Schweiz waren ebenfalls davon betroffen. Die administrativen Anforderungen für Transport, Verzollung und Verpacken am Flughafen sind für Tina immer sehr zeitraubend und aufwendig.



Schülerinnen, Lehrerinnen und Atelier-Mitarbeiterinnen vor dem Eingang

Das Gesundheitszentrum Demeton hat im Jahr 2020 endlich etwas mehr Patienten betreuen können. Wegen dem Lock down wurden auch alle kleinen Gesundheitszentren für kurze Zeit geschlossen, damit die neuen Hygienevorsichtsmassnahmen eingeführt werden konnten. Wir mussten die Mitarbeitenden mit entsprechendem Material ausrüsten.

Ab Sommer haben die Zahlen der Konsultationen wieder zugenommen. Mit neuen, gut ausgebildeten Mitarbeitern hat sich das Angebot und die Qualität etwas verbessert.

Patinnen und Paten haben mit ihren grosszügigen Spenden wiederum dazu beigetragen, dass 45 Kinder gut gewählte Schulen besuchen können. Die Kinder wurden von Tina mit Rucksäcken und Schulmaterial ausgerüstet und besuchen ab Januar 2021 ihre neuen Klassen.

Wegen der Pandemie haben in der Schweiz keine Märkte stattgefunden. Dank einiger treuer Wiederverkaufs-Kunden war die Auftragslage für das Atelier jedoch stets gut.

Die Hauptversammlung 2020 ist abgesagt und auf das Jahr 2021 verschoben worden.

Der Vorstand hat sich zu 3 Sitzungen getroffen. Myrtha, Renate und Christa danke ich herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir werden uns auch im nächsten Jahr wieder dafür einsetzen, dass genug Arbeit und wenn nötig, Unterstützung für unsere Mitarbeitenden erbracht werden kann. Danke allen Mitgliedern, Spendern und Freunden des Verein Mali-Suisse für ihre Treue zu diesem Projekt.

Arbon, im März 2021
Regula Möhl, Präsidentin